

margini insertis, reliquis deorsum directis, apice sursum curvis; venis primariis costae patentibus, nervo interlobari subparallelis, haud remotis (sub 7). Pedunculus petiolo longior. Spatha lineari-lanceolata, basi repentino-angustata, pedunculo breviter-decurrens. Spadix juliformis, purpurascens, spatha brevior.

Habit. in Isthmo Panamae (Fendler in Herb. Hook.)

Anthurium Oxylegium. Caudex assurgens. Petiolus praelongus, costa duplo fere longior, tenuis. Geniculum . . . Lamina fol. sagittato-oblonga, apicem versus sensim angustata in cuspidem anguste-lanceolatum $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ pollicis longum, lobis basilaribus obsolete-quadratis l. rhomboideis, subtruncato-rotundatis, stricte-retrorsis, sinum angustum l. latiusculum, subaequilatum in fundo rotundatum ($\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ costae) constituentibus; costa laminae maximam latitudinem (in lobis) duplo superante; nervis pedatis (sub 9), extremis inferne vix denudatis, angustissimo margine subcomitatis, interlobariis calde-patentibus, arcuatim ascendentibus, in pseudo-nervum margini magis approximatum productis, proximis inferioribus retro-arcuatis, apice sursum versis, margini insertis; venis primariis costae patentissimis, nervo interlobari non parallelis (5-7). Pedunculus gracilis, petiolo brevior. Spatha lanceolata, acuminatissima, basi amplexans, subexcisa. Spadix juliformis, brevis, (sesquipollicaris), spatha paulo longior, longe-stipitatus, stipite tenui 4-5 lineari. Ovaria non exserta.

Habit. in Noca-Granata (Pardie, in Herb. Hook.).

Schönbrunn, 11. September 1857.

Besteigung des Hochgolling's.

Von Franz Ritter v. Grimburg.

(Fortsetzung).

Alf diesen Debatten machte jedoch glücklicher Weise der gerade zufällig anwesende Förster, eines zur Sommerszeit in dieser Gegend domicilirenden Grafen, durch dessen Gefälligkeit wir die gewünschte Auskunft erhielten, bald ein Ende.

Er nannte uns vorzugsweise einen gewissen Steinwendter, der am Golling selbst eine Almhütte besitze, und uns gewiss, falls wir ihn dort antreffen, zum Führer dienen würde. Im schlimmsten Falle ständen uns aber auch die Viehhüter, deren es am Golling viele gäbe, zu Gebote.

Da wir bald die Unmöglichkeit einsahen, eines kundigen Führers vom Orte aus theilhaftig zu werden, so mussten uns diese vorläufigen Andeutungen genügen, und alle unsere Ansprüche sich blos auf einen Träger beschränken, dem wir wenigstens den grössten Theil unserer Effecten bis zu Steinwendter's Hütte aufladen konnten.

Bis zur Ankunft eines derlei tragfähigen Individuums stärkten wir uns für den bevorstehenden Marsch mit etwas Wein und Kaffee, und trafen Anstalt für den nöthigen Vorrath von Lebensmitteln, wozu es übrigens keiner langen Zurüstungen bedurfte, da sie blos in

gebranntem Kaffee, Zucker, einer kleinen Bouteille Slivovitz und einigen Semmeln bestanden; denn längst hatte mich ein alter erfahrener Bergsteiger und Gensenschütz Mathias Hotz von Hinterstoder, der mich bei Besteigung des grossen Priefs begleitete, gelehrt, auf diese wenigen Bedürfnisse zu beschränken, wobei ich mich immer wohl und behaglich fühlte.

Mittlerweile war unsere Expedition im Orte ruckbar geworden, denn zugleich mit dem Träger stellte sich auch ein Bürger von Schladming, der Uhrmacher des Ortes, ein ziemlich kleiner Mann mit einer Schildhahnfeder auf der Kappe, mit dem Wunsche ein, sich dem Zuge anschliessen zu dürfen, was wir natürlich anstandslos gewährten.

Schlag 5 Uhr setzte sich endlich die kleine Colonne in Marsch-Bewegung.

Unmittelbar bei Schladming öffnet sich der Eingang zu einer schattigen, einer Seite von dunkeln Felswänden begränzten Thalschlucht, durch welche über kolossale schwarzgraue Steinblöcke der zu milchweissem Schaum zerschlagene mächtige Schladmingbach entgegen brauset.

Auf den Wänden und Granitmassen trafen wir *Sempervivum montanum* und *arachnoideum* L., die stellenweise gruppiert mit ihren ansehnlichen sternförmigen Purpurblüthen gegen das düstere Gestein recht lieblich abstachen. Am Wege stand zerstreut die niedliche *Silene rupestris* L.

Nach einer kleinen Stunde Aufwärtswanderns öffnet sich ein ziemlich weites hügeliges Thal, an dessen Ende der lange waldige Rücken eines Berges ausläuft, der dasselbe von Süden nach Norden in zwei Seitenthäler scheidet, das Unter- und Oberthal.

Durch beide Thäler gelangt man gleichmässig zum Ziele, wir aber wählten schon des Steinwendters wegen das Erstere.

Ohne uns bei dem am Eingange desselben recht einladend gelegenen, ansehnlichen Gasthause mit einer Mühle zu verweilen, setzten wir unsern Weg rastlos fort, und erreichten, immer den Bach entlang, der bald durch ausgedehnte Moorwiesen sich schlängelte, bald wieder den Charakter eines tosenden Waldbaches gewann, nach drei Stunden forcirten Marsches endlich die erste Hütte, die den dortigen Viehhirten zugleich als Wirthshaus dient, und blos für ihre Bedürfnisse meist mit etwas Bier versehen ist.

Hier trafen wir einige stämmige Bursche versammelt, und unter diesen auch — wer beschreibt unsere Freude! — den Steinwendter, der sich auch ohne Umschweife zu unserer Begleitung bereit erklärte.

Sogleich ward unser Träger verabschiedet, die Last nach Massgabe unter die Caravane vertheilt, und ohne Säumen, da es schon zu dunkeln begann, mit Steinwendter der Steig in seine Almhütte an der sogenannten weissen Wand angetreten.

Im Vorbeigehen hatten wir das schöne Schauspiel eines imposanten Wasserfalles, der dem auf hohen Plateau gelegenen Risachsee sein Dasein verdankt.

Auf den Wänden ringsum soll *Gnaphalium Leontopodium* L. und *Artemisia spicata* Wulf., von welchen beiden Pflanzen die Bursche auch ganze Sträuße auf ihren Hüten trugen, in Menge vorkommen; allein, da wir keine Zeit hinaufzuklettern hatten, waren wir selbst nicht so glücklich, sie zu finden.

Bei Steinwendter's Hütte angelangt, war es bereits so finster geworden, dass wir dieselbe aus dem Tannendunkel kaum mehr unterscheiden konnten, und nur der weisse Schaum des hart an der Hütte vorbeirauschenden Baches schien gleichsam noch ein phosphorisches Licht zu verbreiten.

Da die ganze Alpenwirthschaft während des Hochsommers gewöhnlich in höhere Regionen verlegt zu werden pflegt, so stand diese Hütte, als die niederste, derzeit unbewohnt, und diente nur als Vorrathskammer für die in den dortigen Almen, wo beiläufig gesagt, wenig Kuhe, dagegen eine grosse Anzahl Ziegen gehegt werden, in unglaublichen Massen fabrizirten Ziegenkäse, von denen uns auch Steinwendter nicht ohne Stolz die langen Reihen wies, die hier aufgespeichert lagen.

Ueberhaupt gehört Steinwendter, mit seinem Besitzthum eines beträchtlichen Viehstandes und eines hübschen auf einem Hügel am Eingange des Thales gelegenen Bauernhauses zu den wohlhabendsten der Gegend.

Auch seine Individualität, ein stattlicher Mann von etwa 30 Jahren, und trotz seines röthlichen Bartes einnehmenden Gesichtszügen, verbunden mit einem offenen und freimüthigen Wesen, spricht sehr an, und wird bei jedem Reisenden ein gutes Andenken hinterlassen.

Nachdem wir ihn an seinem Käse nach Möglichkeit Bescheid gethan, und unser frugales Abendmahl beendet, begaben wir uns mittelst einer Leiter in die obere Etage der Hütte, vergruben uns gemächlich in das zur Lagerstätte zubereitete, duftende Heu, wo uns Morpheus bald mit seinen fantasiereichen Träumen umschwärmte.

Morgens 4 Uhr, ehe noch Aurora die rings emporragenden Bergspitzen in Purpur kleidete, standen wir neu gestärkt und frisch wie die heitere Luft, die uns umgab, auf den Beinen. Hurtig ging es nun am Saum des Felsenbaches aufwärts, bald hatten wir den hohen Baumwuchs hinter uns, selbst *Pinus Cembra* L., welcher schöne Baum hier häufig wächst, verliess uns, und nur niederes Strauchwerk, worunter *Juniperus nana* W. zu dichten Haufen geballt, die hier die Stelle der höchst sparsam vorkommenden Leckerföhre zu vertreten scheint, begleitete uns noch, — in zwei Stunden hatten wir die oberste Almhütte erreicht.

Hier starrte uns auf einmal der Hochgolling mit seinen senkrechten düstern Wänden überraschend und in ehrfurchtgebietender Majestät zum Erstenmale entgegen!

Im Angesichte dieses Riesenfürsten nun, der mit ernster, obwohl unbewölkter Stirne auf uns niederschaute, wurde kurze Ruhe gehalten.

Auf dem zurückgelegten Steige bot sich uns schon eine reiche und mannigfaltige Flora von Alpinen dar, von denen ich jedoch nur

diejenigen anführe, die wir der Einsammlung für unsere Mappen werth hielten, und welche der Granitformation zum Theile ausschliessend, zum Theile vorzugsweise eigen sind, wobei ich noch bemerke, dass wir hier *Dryas octopetala*, *Rhododendron Chamaccistus* und *hirsutum*, welche so gemein auf allen Kalkalpen sind, ganz und gar vermissen.

Im folgenden Verzeichnisse, der gesammelten Pflanzen finden sich die eigentlichen Granitpflanzen mit einem Sternchen bezeichnet:

* *Silene pumilio* Wulf. * *Sibbaldia procumbens* L. *Potentilla solisburgensis* Haenk. * *Sedum annuum* L. * *Saxifraga bryoides* L. * *S. sedoides* L. *Laserpitium Siler* L. *Gnaphalium supinum* L. *Campanula barbata* L. *Rhododendron ferrugineum* L. *Primula minima* L. *Soldanella pusilla* Baumg. * *Salix herbacea* L. * *Sempervivum montanum* L.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Flora von Siebenbürgen.

Von Dr. Ferd. Schur.

(Fortsetzung.)

3. *Koeleria transsylvanica* Schur. *Rhizomate fibroso. Culmo gracili 12 poll. alto, basi curvato, tenue vel plerumque incrassato. Sub panicula pubescente, a basi usque ad medium falcato. Foliis glabris, planis complicatis vel convolutis, crassinerviis, rigidiusculis, culmorum planis, brevibus $\frac{1}{2}$ —1 poll. longis, a basi sensim attenuatis, acutiusculis, margine serrulato-scabris. Vaginis glabris, marcescentibus denique in fila recta solutis. Ligula folii supremi exserta rotundata $\frac{1}{2}$ lin. longa auriculata, ciliata. Panicula laza, lobata, parum contracta, basin versus interrupta, ramis ramulisque teretibus, hirsutis, apice spiculiferis, basi achricola minima praeditis. Spiculis pedicellatis bifloris clavato-rhombis $1\frac{1}{2}$ lin. longis. Valvis valde inaequalibus, superiore majori ambitu oblonga trinervia. Paliis inferiori ambitu oblongo-lanceolata, plerumque eidenter aristata, carina apice ciliato scabra instructa. Ovario oblongo-turbinato, glabro, subsessile. Stylo brevissimo. Stigmatibus plumosis sordide albis. Antheris violaceis.*

Gramen elegantissimum plerumque purpureum, spiculis fusco-purpureis vel variegatis i. e. paliis violaceis-purpureis fauce marginatis. Variat:

a.) *crassipes alpina*. — *Culmo basi incrassato, foliis brevissimis rigidis, culmeis $\frac{1}{2}$ —1 poll. longis, panicula tenue $1\frac{1}{2}$ —2 poll. longa. Tota planta purpureo tincta.* —

In pascuis alpium calcarearum e. g. in monte Batsets et Königstein prope Coronam 6000—7000'.

b.) *tenuipes alpestris*. — *Culmo basi tenue, 12—15 poll. alto foliis longioribus mollibus, complicatis, panicula majora et densiflora, plerumque nutante, 2—3 poll. longa et variegata.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Grimburg Franz Ritter
von

Artikel/Article: Besteigung des
Hochgolling's. 310-313